

Der Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums

Beispiele für Projekte im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT)



Europäische Kommission
Landwirtschaft und
ländliche Entwicklung





Europäisches Netzwerk für ländliche Entwicklung

Das Europäische Netzwerk für ländliche Entwicklung (ENRD) trägt zur wirksamen Umsetzung der Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum (EPLR) in der gesamten Europäischen Union (EU) bei.

Alle Mitgliedstaaten haben eigene nationale Netzwerke für den ländlichen Raum (NLR) aufgebaut, in die die an der Entwicklung des ländlichen Raums beteiligten Organisationen und Behörden eingebunden sind.

Das ENRD verbindet diese nationalen Netzwerke, die nationalen Behörden und die europäischen Organisationen auf EU-Ebene.

Weitere Informationen finden *Sie auf der Website des ENRD* (<http://enrd.ec.europa.eu>).

Der Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums

Der Informationsaustausch ist ein wichtiger Bestandteil der Aufgaben der NLR und des EN RD. Diese Broschüre gehört zu einer Reihe von Veröffentlichungen des EN RD, die zu einem solchen Informationsaustausch anregen sollen.

In jeder Ausgabe dieser Broschüre werden unterschiedliche Arten von Projekten vorgestellt, die aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) kofinanziert wurden.

Thema der vorliegenden Ausgabe der Broschüre sind die Rolle und das Potenzial der Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) als Instrument für die Entwicklung des ländlichen Raums.

Herausgeber: Rob Peters, Referatsleiter, Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung.
Fertigstellung des Manuskripts im Winter 2010/2011. Die Originalfassung ist der englische Text.

Danksagungen

Beiträge der Kontaktstelle des ENRD: Tim Hudson, Mark Redman, Jacqui Meskill.

Titelfoto: © Europäische Union

Der Inhalt dieser Veröffentlichung gibt nicht unbedingt die Meinungen der Organe der Europäischen Union wieder.

Inhalt

Esempi di progetti FEASR basati sulle TIC

Beispiele für Projekte des ELER zum Thema IKT	3
Verknüpfung der Entwicklungen im IKT-Bereich in ländlichen Gebieten: IRLAND.	4
Elektronische Behördendienste ermutigen die Bewohner ländlicher Gebiete, in Sachen Klimaschutz aktiv zu werden: DEUTSCHLAND	6
Einsatz von IKT zur Förderung von Wissen und Humanpotenzial: POLEN	8
Interaktive Touchscreen-Technologie für den Tourismus im ländlichen Raum: SLOWENIEN	10
Innovative Fleischwarenfabrik stärkt die Wettbewerbsfähigkeit ländlicher Unternehmen: DÄNEMARK	12
Präzisionstechnik erhöht die Produktivität im ländlich geprägten Kunsthandwerk: BULGARIEN	14
Elektronische Kartierung fördert die wirtschaftliche Entwicklung im ländlichen Raum: PORTUGAL	16
Stärkung der High-Tech-Kompetenzen im ländlichen Raum: LETTLAND.	18
KMU schließen sich zu einem E-Business-Netzwerk für den ländlichen Raum zusammen: FRANKREICH	20



IKT und die Entwicklung des ländlichen Raums in der EU

Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) sind ein wertvolles Instrument für die Entwicklung des ländlichen Raums, das für die ländlichen Gebiete in Europa zahlreiche nutzbringende Möglichkeiten bietet. In der EU-Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums wird dem Potenzial der IKT Rechnung getragen, und auch die von den Mitgliedstaaten aufgelegten Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum (EPLR) sehen die finanzielle Unterstützung von IKT-Projekten vor.

Die Breitband-Internettechnologie beispielsweise wird von der EU als eines der unverzichtbaren IKT-Instrumente angesehen, die auf lange Sicht für den Wohlstand im ländlichen Raum bestimmend sind. Dies unterstreicht auch die Tatsache, dass erst vor kurzem neue Mittel in Höhe von 360,4 Mio. EUR aus dem Europäischen Konjunkturprogramm für den ELER bereitgestellt wurden, die für den EU-weiten Ausbau der Breitbanddienste im ländlichen Raum vorgesehen sind.

Entwicklungsprojekte für den ländlichen Raum bieten ein breites Anwendungsspektrum für IKT im Rahmen zahlreicher unterschiedlicher Aktivitäten. Beispiele hierfür sind Investitionen in die Internetinfrastruktur und Online-Einrichtungen, die Ausweitung des Einsatzes computergesteuerter Anlagen in diversen Szenarios von Unternehmen im ländlichen Raum, die Nutzung des Potenzials von Satellitentechnologien, die Weiterqualifizierung der Bürger, die Bereitstellung neuer elektronischer Behördendienste (E-Government) und die Nutzung von hoch technisierten Tourismusprodukten im ländlichen Raum.

IKT-Anwendungen dieser Art können in den ländlichen Gebieten zu einer Steigerung der Produktivität, einer Stärkung der Wettbewerbsposition und zur Förderung des wirtschaftlichen Fortschritts in unterschiedlichen Bereichen beitragen. Darüber hinaus können IKT eingesetzt werden, um unternehmerische Initiative zu stärken, Innovationen zu fördern, die Wirksamkeit von Umweltmanagementpraktiken zu steigern und die Lebensqualität zu verbessern.

Kurz, IKT spielen nach Ansicht der EU eine Schlüsselrolle, wenn es darum geht, das Potenzial ländlicher Gebiete zu erschließen und ihre Attraktivität als Lebens- und Arbeitsraum sowie als touristisches Ziel zu steigern. In dieser Broschüre wird eine Reihe von ELER-Projekten vorgestellt, die beispielhaft verdeutlichen, wie die Mitgliedstaaten derartige Ziele im Bereich der ländlichen Entwicklung mit Hilfe der IKT verwirklichen.

Weitere Informationen über die Prioritäten, die die EU beim Einsatz der IKT als Instrument für die Entwicklung des ländlichen Raums verfolgt, finden sich auf der [Website der Europäischen Kommission](#)

(http://ec.europa.eu/agriculture/rurdev/employment/ict/index_de.htm).

Verknüpfung der Entwicklungen im IKT-Bereich in ländlichen Gebieten: Erfahrungen aus Irland

Die Maßnahmen Irlands zur Entwicklung des ländlichen Raums machen deutlich, wie mit einer koordinierten Förderung der IKT räumliche Distanzen überwunden, die Wettbewerbsfähigkeit ländlicher Gebiete gestärkt und die wirtschaftliche und soziale Eingliederung verbessert werden können.

Wenn Investitionen in die Breitbandinfrastruktur im ländlichen Raum, die Förderung von IKT-Schulungen und die Nutzung von Online-Inhalten koordiniert miteinander verknüpft werden, dann können dadurch der potenzielle Nutzen von Breitbanddiensten maximiert und Synergien zwischen den Finanzierungsströmen der EU erzielt werden.

Ein gutes Beispiel für einen solchen Ansatz gibt es in Irland. Hier wird mit Unterstützung des ELER eine gezielte Breitbandinitiative für den ländlichen Raum umgesetzt und Hilfe beim Kompetenzaufbau gewährt, damit Unternehmen und Gemeinden in ländlichen Gebieten die mit den Internettechnologien verbundenen Möglichkeiten voll ausschöpfen können.

Die Lücken in der Breitbandversorgung schließen

In den ländlichen Gebieten Irlands wird Breitbandtechnik in weit geringerem Maße genutzt als in anderen Teilen des Landes. Die Folgen sind eine Vertiefung der so genannten „digitalen Kluft“ und eine Verschärfung der durch Abgelegenheit bedingten Entwicklungshemmnisse im ländlichen Raum.

Ein Breitbandzugang wird z. B. als unverzichtbar angesehen, damit ländliche Unternehmen ihre Dienstleistungen über das Internet anbieten und verkaufen können. Dienstleistungen haben derzeit einen Anteil von etwa 40 % an den irischen Exporten, ein Wert, der bis 2025 voraussichtlich auf 70 % ansteigen wird. Da die meisten Dienstleistungen auf elektronischem Wege gehandelt werden, müssen die Unternehmen im ländlichen Raum in Irland für eine angemessene Internetpräsenz Sorge tragen, um im Wettbewerb auf den Exportmärkten bestehen zu können.

Auch für andere Aspekte des täglichen Lebens in den ländlichen Regionen Irlands gewinnt der Breitbandzugang an Bedeutung. Online-Dienstleistungen, unter anderem in den Bereichen Bildung, Gesundheitsfürsorge, Bankdienstleistungen und elektronische Behördendienste sowie zahlreiche verschiedene Informationsdienste bedeuten für die Bewohner des ländlichen Raums Zeitersparnis und mehr Bequemlichkeit. Auch der Zugang zu Videodiensten, Internettelefonie und sozialen Online-Netzen wird immer wichtiger.

Mit Unterstützung durch das EPLR können Unternehmen und Gemeinden in ländlichen Gebieten über das neue „Rural Broadband Reach Scheme“ der irischen Regierung von den Vorteilen dieses Breitbandangebots profitieren. Die irische Internetinitiative für den ländlichen Raum, die über ein Gesamtbudget von 17 884 000 EUR (einschließlich ELER-Mitteln aus dem Europäischen Konjunkturprogramm in Höhe von 13,4 Mio. EUR) verfügt, hat das Ziel, den 25 000 Haushalten und Unternehmen in ländlichen Gebieten, die noch nicht von Breitbanddienstleistern versorgt werden, einen Breitbandzugang zur Verfügung zu stellen.

Die irische Regierung räumt ein, dass Investitionen in die Breitbandtechnik in erster Linie Aufgabe des privaten Sektors sind, vertritt jedoch die Auffassung, dass der Staat in einer Reihe von Ausnahmefällen die Bereitstellung der Dienste übernehmen sollte. Das Breitbandprojekt des EPLR wird daher parallel zum irischen National Broadband Scheme durchgeführt (das vom Europäischen Fonds für regionale Entwicklung kofinanziert wird), um im Fall eines Marktversagens ein Eingreifen zu ermöglichen. Es ist geplant, durch die Zusammenarbeit der beiden von der EU finanzierten Programme alle verbleibenden Lücken in der irischen Breitbandversorgung zu schließen.



Zielgerichtete Unterstützung für die IKT

Das Rural Broadband Reach Scheme wird unter Schwerpunkt 3 des EPLR durchgeführt, der auf die Lebensqualität und die Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft ausgerichtet ist. Im Rahmen des ELER-Projekts werden Zuschüsse für Breitbanddiensteanbieter gewährt, die in Gebieten mit zu hohen Verbindungskosten tätig sind. Dadurch werden bis zu 600 zusätzliche Nettoarbeitsplätze in Vollzeitäquivalenten geschaffen.

Zuschüsse werden auch Diensteanbietern als Ausgleich gewährt, die als „unzugänglich“ eingestufte Orte in ihre Netze einbeziehen. Anhand einer Landkarte zur Adressüberprüfung können Behörden und Antragsteller klar ersehen, welche Orte für eine Förderung durch das EPLR in Frage kommen (und nicht vom National Broadband Scheme abgedeckt werden).

Bei seinem Auslaufen im Jahr 2012 wird das irische Rural Broadband Reach Scheme zu den politischen Zielen der Regierung beigetragen haben, die wirtschaftliche und soziale Eingliederung ländlicher Gebiete weiter voranzutreiben. Diese ELER-Initiative wird nicht nur die Wettbewerbsfähigkeit der ländlichen Gebiete stärken, sondern darüber hinaus andere vom EPLR finanzierte IKT-Projekte ergänzen, z. B. IKT-Schulungen, mit denen die Nutzung von Online-Inhalten gefördert werden soll.

Koordinierte Synergien

Durch die Koordinierung der Projektarbeiten im Bereich der so genannten „harten“ und „weichen“ IKT können Synergien aus den Aktivitäten des irischen EPLR gezogen werden. Zahlreiche Beispiele in Irland belegen die Wertschöpfungsvorteile, die sich mit

In ländlichen Gebieten lassen sich nützliche Synergien erzielen, wenn die vom EPLR bereitgestellten Fördermittel für Breitbandinvestitionen mit der Unterstützung für IKT-Schulungen und die Nutzung von Online-Inhalten miteinander verknüpft werden.

der Durchführung von Projekten zu „weichen“ IKT im Anschluss an Investitionen in „harte“ Breitbandzugangsdienste für ländliche Gebiete ergeben können.

Eine neuartige, von der lokalen Leader-Aktionsgruppe (LAG) Fingal finanzierte mobile IKT-Schulungseinrichtung z. B. kommt ländlichen Gemeinden im Südosten Irlands zugute. Dieses EPLR-Projekt, das die Verfügbarkeit eines Breitbandzugangs voraussetzt, „vermittelt den Menschen die notwendigen Kompetenzen und die Fähigkeit, moderne Technologie zu ihrem Vorteil zu nutzen“, so Paul Keating, der Leiter der Unterstützungsstelle des irischen NLR. Er fährt fort: „Mit der Anwendung der Informationstechnik sind enorme Chancen verbunden, die einen wirksamen Wettbewerb ermöglichen und damit die wirtschaftliche Entwicklung in der Region anstoßen können.“

Dieses innovative Leader-Projekt erhielt einen Zuschuss in Höhe von 58 320 EUR aus dem irischen EPLR. Die bereitgestellten Mittel werden eingesetzt, um den Bewohnern in einem größeren ländlichen Einzugsgebiet als dies bei einer Schulungseinrichtung mit festem Standort der Fall ist, IKT-Wissen zu vermitteln. Diese Art des IKT-Unterrichts eröffnet die Möglichkeit, selbst isolierte Gemeinden mit lokalisierten Dienstleistungen zu versorgen. Ein solcher integrativer Ansatz fördert die breitere Nutzung von IKT-Dienstleistungen, und mit dem vielfältigen Kursangebot kann ganz unterschiedlichen Kompetenzen und Interessen Rechnung getragen werden. Beispiele sind spezielle Programme zum webbasierten Lernen, die sich an junge Menschen und ältere Bürger in ländlichen Gemeinden richten.

Weitere Informationen über das Projekt der LAG Fingal zur mobilen IKT-Schulung und das Rural Broadband Reach Scheme sind bei der irischen NLR-Unterstützungsstelle erhältlich (www.nlr.ie).

„ Mit der Anwendung der Informationstechnik sind enorme Chancen verbunden, die einen wirksamen Wettbewerb ermöglichen und damit die wirtschaftliche Entwicklung in der Region anstoßen können. „

Paul Keating, irische NLR-Unterstützungsstelle



Elektronische Behördendienste ermutigen die Bewohner ländlicher Gebiete, in Sachen Klimaschutz aktiv zu werden: IKT-Projekt fördert breite Nutzung der Solarenergie in ländlichen Gebieten Deutschlands

Ein preisgekröntes E-Government-Projekt hat ELER-Mittel für eine IKT-Initiative erhalten, die es sich zum Ziel gesetzt hat, für alle Dächer im Bereich einer lokalen Aktionsgruppe (LAG) mit 32 ländlichen Gemeinden das Potenzial für die Gewinnung von Solarenergie zu messen und zu spezifizieren.

Elektronische Behördendienste – oder E-Government – sind ein Konzept, das von allen EU-Mitgliedstaaten aufgegriffen wurde und eine Vielzahl von Aktivitäten des öffentlichen Sektors abdeckt. Das Konzept sieht vor, dass IKT – insbesondere das Internet – genutzt werden, um interne und externe Prozesse der öffentlichen Verwaltung reibungsloser zu gestalten, neue und effizientere Dienstleistungen bereitzustellen und die öffentliche Teilhabe sowie die Kommunikation mit den Bürgern zu ermöglichen.

Die EU bietet über ihr thematisches Portal *Informationsgesellschaft in Europa* (http://ec.europa.eu/information_society/tl/soccul/egov/index_de.htm) Informationen und Hinweise zu elektronischen Behördendiensten. In diesem Portal geht die EU darauf ein, wie elektronische Behördendienste Bürgern, Unternehmen und Organisationen dabei helfen können, ihre Angelegenheiten mit öffentlichen Verwaltungen einfacher, schneller und kostengünstiger zu regeln. Es wird verdeutlicht, dass elektronische Behördendienste Prozesse vereinfachen und Informationen öffentlicher Verwaltungen einfacher zugänglich machen – für die Bürger und für die Einrichtungen des öffentlichen Sektors selbst. Mit effektiven elektronischen Behördendiensten sind jedoch nicht nur Vereinfachungen verbunden, sie sind auch einer verantwortungsvollen Verwaltungsführung förderlich, da sie die Beteiligung der Bürger an Aktivitäten von Verwaltung und Behörden einfacher machen.

Besonders hilfreich sind E-Government-Ansätze für öffentliche Dienste in ländlichen Gebieten, da die Bürger bequem von zu Hause aus auf das Online-Angebot zugreifen können. Die Folge ist eine verbesserte Interaktion zwischen den Bürgern im ländlichen Raum und den öffentlichen Verwaltungen, denn es ist nicht mehr notwendig, Zeit und Mühe zu investieren und lange Anfahrtswege in Kauf zu nehmen, um bei regionalen oder nati-

onalen Behörden vorzusprechen. Allerdings darf nicht vergessen werden, dass zwischen den ländlichen Gebieten in Europa große Unterschiede bestehen, was den Zugang zu IKT-Dienstleistungen und die Online-Kompetenz ihrer Bewohner angeht. Diese Tatsache darf bei E-Government-Projekten in ländlichen Gebieten nicht außer Acht gelassen werden. Diese Broschüre enthält einige Artikel (siehe die Seiten 5 und 8), in denen aufgezeigt wird, wie solche Herausforderungen für die ländliche Entwicklung mit Hilfe des ELER angegangen werden.

Elektronische Behördendienste in Deutschland

Wie andere Mitgliedstaaten ist auch Deutschland dabei, eine Reihe neuer elektronischer Behördendienste für die Bürger in ländlichen Gebieten und in Städten einzurichten. Für diese Dienste wird mit dem Programm *Deutschland-Online* (www.deutschland-online.de) geworben, das auch die Nutzung der IKT als Instrument für eine verstärkte Mitwirkung der Öffentlichkeit an politischen Initiativen der Regierung fördern will. Eine Gruppe von 32 süddeutschen Gemeinden beteiligte sich vor diesem Hintergrund an einem Projekt des EPLR, das mit ELER-Mitteln finanziert wurde. Dabei wurde mit Hilfe einer digitalen Landkarte der Versuch unternommen, in ländlichen Gebieten auf lokaler Ebene einen Beitrag zur Lösung der globalen Klimaproblematik zu leisten.

Die Bekämpfung des Klimawandels steht ganz oben auf der Agenda der EU-Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums, ein Ziel, das das deutsche IKT-Projekt mit seiner Ausrichtung auf die Förderung der Solarenergie in ländlichen Gebieten als Alternative zur Energie aus fossilen Brennstoffen unterstützt. Unter Federführung der Gemeinde Schuttertal werden die Bürger im Rahmen des Projekts „SUN-AREA online“ darüber informiert, wie viel Solar-



energie sie bei Installation von Photovoltaikmodulen auf Dachflächen gewinnen könnten. Das Projekt ist ein wichtiger Bestandteil des Rahmenprojekts „Energierregion 2010“, das von der LAG Mittlerer Schwarzwald finanziert wird.

Mittels digitaler Bildverarbeitung werden im Rahmen von SUN-AREA Informationen zum Solarpotenzial sämtlicher Dachflächen im Bereich der LAG erhoben. Die Ergebnisse der Erhebung werden in einem geografischen Informationssystem (GIS) erfasst, dessen Konfiguration die Speicherung von Informationen zu einzelnen Dachflächen erlaubt. Diese Informationen enthalten Angaben zu Dachneigung und -exposition sowie zur Bahn der Sonne am jeweiligen Standort. Berücksichtigt werden auch eventuelle Verschattungen durch Schornsteine oder andere Dächer im Tagesverlauf. Zusätzlich werden saisonal bedingte Veränderungen bei der Anzahl der Sonnenstunden in die GIS-Datenbank aufgenommen.

Anschließend verarbeitet und vergleicht das SUN-AREA-GIS alle erfassten Daten und berechnet für sämtliche Dächer des Gebiets die solare Eignung sowie den potenziellen Stromertrag. Per Mausklick lassen sich außerdem Angaben zu den ungefähren Kosten abrufen, die mit der Installation von Photovoltaikmodulen auf den Dächern verbunden wären. Dabei kann zwischen der Eignung für Photovoltaikanlagen zur Stromerzeugung und Solarthermieanlagen zur Warmwasserbereitung und Heizungsunterstützung unterschieden werden.

Auf besonders großes Interesse stößt bei den Bürgern die Projektkomponente, mit der sich ermitteln lässt, wann die Anlagen- und Installationskosten durch die Einsparungen aus der Nutzung erneuerbarer Energiequellen amortisiert werden. Die GIS-Software bietet sogar eine Funktion an, die das eingesparte Volumen der Treibhausgasemissionen bei Montage der Photovoltaikmodule an bestimmten Standorten bestimmt.

Die GIS-Daten des EPLR-Projekts werden in Form einer interaktiven Karte präsentiert und verbreitet. Die Karte, die ähnlich aufgebaut ist wie andere Internetkarten, bietet den Nutzern die Möglichkeit, ihr eigenes Haus oder Gebäude vergrößert darzustellen. Jedes Dach wird anhand eines Farbcodierungssystems markiert, damit für die Bürger einfacher ersichtlich ist, ob ihr Dach Solarpotenzial besitzt. Dächer, die als besonders geeignet für die Gewinnung von Solarenergie angesehen werden, sind in der Karte rot, geeignete Dächer orange und bedingt geeignete Dächer gelb markiert. Gemäß den Datenschutzgesetzen können die Bürger die LAG anweisen, die veröffentlichten Daten zu ihrer Dachfläche von der Website und aus dem GIS zu entfernen.

Mit E-Government-Programmen kann die Bevölkerung in ländlichen Gebieten mobilisiert werden.

Beeindruckendes Potenzial

Die beim E-Government-Projekt SUN-AREA eingesetzte Technologie gewann 2009 den Deutschen Solarpreis in der Kategorie Bildung und Ausbildung in Anerkennung ihres großen Potenzials als Verfahren zur Bekämpfung der globalen Erwärmung. So flossen allein in die Ergebnisse eines Bezirks des LAG-Projekts Analysedaten von mehr als 123 000 Gebäuden ein, bei 22 % der untersuchten Dachflächen wurde eine Eignung für die Gewinnung von Solarenergie festgestellt. Würde die Kapazität für Photovoltaikanlagen in diesem Bezirk voll ausgeschöpft, könnte der private Energiebedarf dort zu 180 % gedeckt werden.

Derzeit wird weniger als 1 % der in Deutschland verbrauchten Energie aus Solarenergie gewonnen. Untersuchungen haben ergeben, dass dieser Anteil vor allem deshalb nicht höher ist, weil die breite Öffentlichkeit nicht weiß, wie sie zu einer Verbesserung der Situation beitragen könnte. Mit Unterstützung des ELER wurde eine IKT-Lösung eingeführt, mit der diese Hürde in den ländlichen Gemeinden des Schwarzwalds überwunden werden kann.

Mit Gesamtkosten von etwa 80 000 EUR und einem Zuschuss in Höhe von 44 000 EUR aus ELER-Mitteln der Maßnahme 322 „Dorferneuerung und Dorfentwicklung“ konnte im Rahmen des Projekts SUN-AREA der LAG ein hoher Nutzen aus der Investition des EPLR erzielt werden. Darüber hinaus eignet sich das Projekt hervorragend als Anschauungsobjekt, um Gemeinden in anderen ländlichen Gebieten der EU zu verdeutlichen, wie mit Hilfe der IKT die Bevölkerung mobilisiert und ein Beitrag zur Kampagne für einen achtsameren Umgang mit dem Klima geleistet werden können. Als mögliche Option für die Zukunft des Projekts kommt eine Erhebung der Eignung von Standorten für Windenergieanlagen mit GIS-Technologie in Betracht.

Weitere Informationen über das erfolgreiche E-Government-Projekt SUN-AREA (sowie das Rahmenprojekt „Energierregion 2010“) sind auf den Webseiten der LAG (www.leader-mittlerer-schwarzwald.de/projekte/energierregion_2010) zu finden.

„Dieses Projekt fördert nicht nur erneuerbare Energien und die Entwicklung des ländlichen Raums von der Basis aus, sondern dürfte auch neue Geschäftschancen für einheimische Unternehmen im Solarenergiesektor schaffen.“

Mark Prielipp, LAG Mittlerer Schwarzwald

Einsatz von IKT zur Förderung von Wissen und Humanpotenzial: Computerschulungen verbessern die Managementfähigkeiten polnischer Landwirte

Mit Mitteln des ELER werden in Polen IKT-Lehrgänge für Beschäftigte in der Landwirtschaft durchgeführt, die speziell auf die Anforderungen von Agrarbetrieben zugeschnitten sind und einen Beitrag zu hochrangigen politischen Initiativen der EU leisten.



© 123RF

Mit der Veröffentlichung einer *Mitteilung der Europäischen Kommission*¹ im Jahr 2010 verfügt die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) der EU jetzt über ein Konzept für eine „umweltfreundlichere, gerechtere, effizientere und wirkungsvollere“ Zukunft. Die IKT können einen wesentlichen Beitrag zu diesen neuen agrarpolitischen Zielen der EU leisten, und zwar mit Technologien, die die Umweltleistung der Landwirtschaft fördern, die betriebliche Effizienz steigern und die Effektivität von Agrarbetrieben insgesamt verbessern.

IKT-Kompetenz wird damit zum notwendigen Rüstzeug von Landwirten in der EU, und die Mitgliedstaaten nutzen die ELER-Förderung, um das IKT-Know-how der Beschäftigten in der Landwirtschaft auszubauen. Entsprechende Aktivitäten werden zum großen Teil im Rahmen von EPLR-Maßnahmen durchgeführt, die Wissen und Humanpotenzial fördern. Polen ist eines der EU-Länder, in denen ein großer Teil der ELER-Förderung für derartige Investitionen in Humankapital verwendet wird.

Im polnischen EPLR wird der Förderung der Berufsbildung hohe Bedeutung beigemessen. Dies gilt auch für die Kofinanzierung des Kompetenzaufbaus im Bereich der Computer- und Softwarenutzung unter Maßnahme 111, um die „Verwaltung von landwirtschaftlichen und Forstbetrieben“ zu optimieren. Es wird davon ausgegangen, dass die EPLR-Maßnahmen eine Umstrukturierung und Modernisierung der Land- und Forstwirtschaft bewirken und Wettbewerbsfähigkeit und Rentabilität dieser Sektoren verbessern werden. Der verstärkte Einsatz von IKT wird außerdem die landwirtschaftlichen Betriebe in Polen bei der Einhaltung der einschlägigen nationalen Vorgaben und EU-Standards unterstützen.

Praxisbezogene Kompetenzen für die Anwendung in ländlichen Gebieten

Es wurde bereits damit begonnen, mit den Mitteln der ELER-Förderung unter Maßnahme 111 die Herausforderungen in puncto Kompetenz anzugehen, vor denen die Beschäftigten in der polnischen Landwirtschaft stehen. Ein Beispiel dafür bietet das kürzlich verabschiedete Schulungsprogramm des EPLR, das sieben Regionen abdecken und im Rahmen von speziell auf die Landwirtschaft ausgerichteten Maßnahmen für lebenslanges Lernen IKT-Kompetenzen vermitteln wird.

Bei diesem Projekt, das einen Auftragswert von etwa 1,84 Mio. EUR hat, werden Praktikumsplätze für mehr als 9 100 Lehrgangsteilnehmer bereitgestellt. Zu den Themen, die bei dem Lehrgang behandelt werden, zählen auch IKT-Anwendungen, die die Effizienz und Effektivität von ländlichen Unternehmen steigern können. Systeme zur Datenarchivierung und -verwaltung werden im Kontext landwirtschaftlicher Tätigkeiten, z. B. mit Blick auf Qualitätsstandards und Lebensmittelsicherheit, vorgestellt. Mit der Förderung der IKT-Nutzung bei der Unternehmensplanung wird bei dem Lehrgang außerdem das Betriebsführungs-Know-how erweitert. Als weitere Lehrgangskomponente ist die Vermittlung von Internetkompetenzen und ihrer Relevanz für die Entwicklung von Agrarbetrieben vorgesehen.

Beata Szybińska von der polnischen Foundation of Assistance Programmes for Agriculture, einer Stiftung, die Unterstützungsprogramme für die Landwirtschaft entwickelt, erläutert, dass die Lehrgänge „praktische Übungen zur Verwendung ausgewählter

1) Die GAP bis 2020: Nahrungsmittel, natürliche Ressourcen und ländliche Gebiete die künftigen Herausforderungen <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=COM:2010:0672:FIN:DE:PDF>

IKT-Systeme für Pflanzenbau und Tierhaltung sowie zur landwirtschaftlichen Betriebswirtschaftslehre“ umfassen werden. Weiter führt sie aus, dass die ELER-Förderung die Landwirte dazu motivieren soll, eigenständig Computerprogramme zu erlernen, indem ihnen das nötige Selbstvertrauen und die Kompetenzen dafür vermittelt werden, selbst nach weiteren potenziellen Anwendungsmöglichkeiten für IKT als Hilfsmittel für die Führung von Agrarbetrieben zu suchen.

Maßgeschneiderte Schulung

Der Schulungsanbieter COMBIDATA Poland Ltd., der an der Durchführung der Lehrgänge beteiligt ist, verfügt aufgrund seiner Mitwirkung an verschiedenen Schulungsprojekten zur Förderung des Landwirtschaftssektors über umfangreiche Erfahrungen. Viele dieser Programme wurden von anderen EU-Fonds, vor allem dem Europäischen Sozialfonds, finanziert und sind auf Teilnehmer aus der Landwirtschaft ausgerichtet, die sich durch Diversifizierung von der breiten Masse der Agrarbetriebe abheben wollen.

COMBIDATA plant, die ELER-Lehrgänge für Gruppen von Landwirten mit durchschnittlich 20 Teilnehmern durchzuführen. Derzeit erarbeitet COMBIDATA einen detaillierten Schulungsplan für das EPLR-Projekt. Dabei kann das Unternehmen auf seine Erfahrung zurückgreifen, um die IKT-Lehrgänge bestmöglich auf den Informationsbedarf der Landwirte in Bezug auf die Unternehmensentwicklung abzustimmen.

Eine zielgerichtete Analyse des Schulungsbedarfs ist für ein solches Projekt zur Entwicklung des ländlichen Raums unabdingbar, um den Erfolg des Programms zum Wissenserwerb sicher-

Grundvoraussetzung für eine IKT-Schulung ist die genaue Kenntnis des Schulungsbedarfs der Teilnehmer.

zustellen. Schulungslehrgänge, die nicht hinreichend auf die Zielgruppe abgestimmt sind, können sich als kontraproduktiv erweisen und das Selbstvertrauen oder Interesse der Teilnehmer untergraben. Erfolgreiche Initiativen für lebenslanges Lernen führen zu positiven Ergebnissen, wie den von Frau Szybińska genannten und wecken das Interesse der Schulungsteilnehmer an weiteren Maßnahmen zur individuellen Weiterentwicklung.

Schulungsprogramme für den ländlichen Raum müssen daher sorgfältig geplant werden, um ihre Effizienz und Wirksamkeit zu gewährleisten. Entwickler, die IKT-Schulungsprogramme für den ländlichen Raum ausarbeiten, müssen den Wissensstand ihrer diversen Kunden genau kennen und einen Einblick haben, wie die Schulungsteilnehmer die IKT-Schulungsinhalte daheim in ihrem Arbeitsumfeld praktisch anwenden können. Sobald diese grundlegenden Analysedaten vorliegen, kann ein geeignetes Niveau von Lehrgängen und Inhalten bestimmt werden.

Systematische Analyseansätze stellen sicher, dass die ELER-Begünstigten den größtmöglichen Nutzen aus IKT-Schulungen ziehen, und Projekte wie das polnische Beispiel belegen, dass EPLR-Maßnahmen dazu geeignet sind, gut ausgebildete Arbeitskräfte hervorzubringen, die den Anforderungen des Arbeitsmarkts gerecht werden. Solche Maßnahmen kommen nicht nur einzelnen Bürgern und Unternehmen im ländlichen Raum zugute, sondern ergänzen die europäische Beschäftigungsstrategie der EU und können einen langfristigen Beitrag zu den Zielen des neuen GAP-Konzepts leisten.

Weitere Informationen über dieses polnische ELER-Projekt sind beim Schulungsanbieter COMBIDATA (www.eduportal.pl) erhältlich.

„Der Auf- und Ausbau von Kompetenzen im Bereich IKT gibt Landwirten die Möglichkeit, auf spezifische Informationen und Beispiele für bewährte Verfahren zuzugreifen, und schafft die Voraussetzungen für die Entwicklung von elektronischen Dienstleistungen.“

Beata Szybińska,
Foundation of Assistance Programmes for Agriculture, Polen



Interaktive Touchscreen-Technologie für den Tourismus im ländlichen Raum: Besuchereinrichtungen in Slowenien gehen mit der Zeit

Virtuelle Ansichtskarten und multimediale Informationen für Mobiltelefone sind nur zwei der IKT-Anwendungen der neuen interaktiven Informationstafeln für Touristen, die mit der Unterstützung des ELER in der Küstenregion Sloweniens installiert werden.



© 123RF

Europa ist die weltweit führende Tourismusregion, und die EU-Mitgliedstaaten verfolgen proaktive Strategien, um Wachstum und Beschäftigung im Tourismussektor weiter zu fördern. Tourismusziele in ländlichen Gebieten spielen im Rahmen solcher Strategien eine wichtige Rolle, denn viele Besucher fühlen sich vom natürlichen Charme, dem Charakter und der Schönheit der europäischen Landschaft angezogen.

Der Tourismusmarkt im ländlichen Raum ist heftig umkämpft. Daher werden auch IKT-Technologien eingesetzt, um Touristen mit einem immer größeren Angebot an Dienstleistungen und Attraktionen anzuziehen und zu binden. Zu den innovativen Entwicklungen in diesem Bereich zählen digitale Produkte, mit denen Urlaubern in multimedialer Form komplexe Informationen über lokale Sehenswürdigkeiten und/oder Besuchereinrichtungen vermittelt werden. Entsprechend den Erwartungen der Nutzer sind solche Tourismusprodukte zunehmend durch „Interaktivität“ und „Gadgetisierung“ geprägt, denn die Tourismusbehörden in Europa sind sich darüber im Klaren, dass die intelligente Nutzung von IKT immer stärker zum Synonym für die Gesamtqualität touristischen Erlebens wird.

Ein positiv erlebter Besuch kann zur Verlängerung des Aufenthalts und wiederholten Besuchen führen und auf dem Wege der Mund-zu-Mund-Propaganda ein gutes Renommee begünstigen. Indem sich touristische Ziele im ländlichen Raum die Wirksamkeit von touristischen IKT-Anwendungen zunutze machen, können sie sich daher Wettbewerbsvorteile verschaffen und diese dauerhaft sichern. ELER-Budgets können für die Einführung solcher Innovationen genutzt werden. Ein anschauliches Beispiel dafür liefert die slowenische Tourismusbehörde in Koper, die mit Unterstützung der lokalen Leader-Aktionsgruppe (LAG) Istre IKT einsetzt, um im globalen Wettbewerb zu bestehen.

Informationsangebot für den Tourismus im ländlichen Raum

Die slowenische Küstenregion um Koper mit ihrer mythischen Vergangenheit, die bis zu Jason und den Argonauten zurückreicht, hat in puncto mediterrane Urlaubserlebnisse viel zu bieten. So kann die Region um die Hafenstadt Koper mit Bau- und Naturdenkmälern, einheimischer Gastronomie und Kurorten sowie Attraktionen des sakralen und kulturellen Erbes aufwarten. Während die venezianisch anmutende Altstadt von Koper mit ihren ziegelgedeckten Dächern und dem lebhaften Hafen, in dem Kreuzfahrtschiffe anlegen, recht gut von diesem touristischen Angebot profitiert, ist dies in der ländlich geprägten Umgebung weniger der Fall.

Bemühungen, die Besucher aus der Stadt ins Hinterland zu locken, haben sich in der Vergangenheit als schwierig erwiesen. Eine neue Initiative, die sich das Ziel gesteckt hat, Besuchern das Erbe der Region mittels High-Tech näher zu bringen, trägt zur Bewältigung dieser Herausforderung bei. Peter Žudič von der Tourismusbehörde in Koper erläutert den Projekthintergrund wie folgt: „Wir suchten nach einem Weg, die Besucher auch in das Umland zu locken, wo sie die wahren Schätze der Landschaft entdecken können. Wir hatten davon gehört, dass bei Projekten für den Städtetourismus Geräte mit Multimedia-Touchscreen zum Einsatz kommen, und hatten die Idee, eine eigene Version als Informationsangebot für den ländlichen Tourismus zu entwickeln.“

Peter Žudič erläutert, dass im Rahmen des Leader-Projekts neue, attraktive Technologien genutzt werden sollten, um den Touristen ein interessantes, unterhaltsames und unvergessliches Erlebnis zu bereiten. Gleichzeitig sollte mit Hilfe von IKT das kulturelle

Hoch entwickelte IKT-Dienstleistungen werden zum Synonym für ländlichen Tourismus mit hohem Qualitätsanspruch.

Erbe des Umlands besser zugänglich gemacht werden, um Verständnis, Attraktivität und Nachhaltigkeit zu fördern. IKT-basierte Entwicklungsprojekte für den ländlichen Raum wie dieses bringen dann den größten Nutzen, wenn diese beiden Ziele miteinander in Einklang gebracht werden.

Es wurde viel Mühe und Sorgfalt in die Planung investiert, um die Umsetzung der Projektziele zu gewährleisten. Die Suche nach der geeignetsten Technologie, die Auswahl der richtigen Standorte und die Ausarbeitung der Erklärungen zum kulturellen Erbe, die an den einzelnen Standorten präsentiert werden sollten, waren Teil des Projekts. Die Projektentwickler waren sich darüber im Klaren, dass das angebotene Informationsmaterial qualitativ hochwertig sein musste, damit die Besucher ihren Aufenthalt positiv erleben. Ein gutes Informationsangebot musste gute erzählerische Fähigkeiten mit dem Vermögen kombinieren, komplexe Themen des Kulturerbes verständlich darzustellen. Auch war den Entwicklern bewusst, dass sich bei einem IKT-Konzept ein mehrsprachiges Angebot als sinnvoll erweisen könnte.

Positiv erlebte Besuche

Die Planungs- und Rechercharbeiten wurden in vollem Umfang aus dem ELER-Projektbudget finanziert, für das Mittel in Höhe von insgesamt etwa 90 000 EUR aus dem slowenischen EPLR bereitgestellt wurden (Leader-Maßnahme 413). Ein Großteil des verfügbaren Betrags wurde für insgesamt zwölf Multimedia-Informationstafeln aufgewendet. Diese intelligenten IKT-Geräte verfügen über einen Internetanschluss und bieten neben integrierten Diensten, die durch Berühren des Touchscreens abgerufen werden können, weitere interaktive Dienstleistungen. Für die neue Besichtigungsrouten, die die wichtigsten und interessantesten Natur- und Kulturerbestätten in der ländlichen Region um Koper einschließt, wurden weitere 54 stationäre Informationstafeln hergestellt. Alle Informationspunkte werden einheitlich gestaltet, damit die einzelnen Stätten für die Touristen gut zu erkennen und leicht zu finden sind.

Jeder Informationspunkt bietet Informationen in vier Sprachen (Slowenisch, Italienisch, Englisch und Deutsch). Außerdem verweisen die Inhalte an jedem Informationspunkt auf weitere in der Nähe gelegene Natur- und Kulturerbestätten. Auch eine mehrsprachige gedruckte Landkarte, auf der die Kulturschätze rund um Koper verzeichnet sind, wurde im Rahmen des ELER-Projekts ausgearbeitet.

Die Auswahl der Standorte für die Informationstafeln musste mit unterschiedlichen Interessengruppen abgestimmt werden. Peter Žudič erläutert: „Bei der Auswahl der Standorte für die multimedialen Informationsdisplays waren der geografische Abdeckungsbereich, die Bedeutung der Stätte und die Anzahl der in der Nähe gelegenen interessanten Stätten für uns ausschlaggebend.“

Ein besonders interessantes Merkmal der Multimedia-Informationstafeln ist die Funktion, mit der Besucher per E-Mail elektronische Ansichtskarten an Freunde und Familienangehörige schicken können. Die elektronischen Ansichtskarten mit hochwertigen Aufnahmen der besuchten Stätte können über den Touchscreen an E-Mail-Adressen von Freunden und Familienangehörigen versandt werden. Mit der Ansichtskarte kann auch eine kurze Nachricht verschickt werden.

Peter Žudič zeigt sich von dem innovativen touristischen Angebot begeistert. Er sieht in den elektronischen Ansichtskarten ein vielversprechendes Konzept und ist überzeugt, dass „diese Technologie nicht nur Spaß macht und für Touristen interessant und nützlich ist, sondern auch mit geringem Kostenaufwand weltweit für die Region Koper wirbt und einen hohen Wiedererkennungseffekt als Tourismusziel bewirkt.“ Zu den weiteren interaktiven Optionen, die in die IKT-Informationstafeln integriert werden sollen, zählen Funktionen, mit denen ausführlichere Informationen über die Natur- und Kulturerbestätten sowie über die allgemeinen touristischen Dienstleistungen von Koper an Mobiltelefone verschickt werden können.

Die neuen interaktiven Tafeln sollen Anfang 2011 in Betrieb genommen werden. Interessierte Leser können mit [Peter Žudič \(peter.zudic@koper.si\)](mailto:peter.zudic@koper.si) Kontakt aufnehmen, um sich zu informieren, wie dieses ELER-Projekt der Stadt Koper hilft, ihre Tourismusstrategie an die sich ändernden Gegebenheiten anzupassen.

“ Diese Technologie macht nicht nur Spaß und ist für Touristen interessant und nützlich, sondern wirbt auch mit geringem Kostenaufwand weltweit für die Region Koper. ”

Peter Žudič, Stadtverwaltung Koper



© Ubald Trnkoczy

Innovative Fleischwarenfabrik stärkt die Wettbewerbsfähigkeit ländlicher Unternehmen: IKT-Unterstützung für vorausschauende dänische Lebensmittelunternehmen

Europäische Verbraucher möchten über die Lebensmittel, die sie kaufen, Bescheid wissen. Eine neue, von Unternehmen in einer ländlichen Region Dänemarks eingeführte Technologie zur Rückverfolgung macht deutlich, wie Lebensmittelhersteller mit Hilfe von IKT den Informationsbedarf ihrer Kunden decken können.

Wenn Verbraucher beim Einkauf die Wahl zwischen mehreren Produkten haben, kann dies zur Absatzsteigerung beitragen. Dies ist bei Lebensmitteln der Fall, denn heute treffen die Verbraucher ihre Wahl aufgrund der wahrgenommenen Produktqualität unterschiedlicher Produkte. Wenn Lebensmittelhersteller in der Lage sind, den Kunden einschlägige Informationen zu ihren Produkten zu liefern, kann dies durchaus ein Wettbewerbsvorteil sein.

Rückverfolgbarkeit ist bei diesem Prozess eines der Schlagwörter, denn die Verbraucher möchten wissen, woher ihre Lebensmittel stammen. Die EU fördert die Rückverfolgbarkeit von Lebensmitteln mit ihrer Strategie „*Vom Erzeuger bis zum Verbraucher*“ (<http://ec.europa.eu/publications/booklets/move/46/de.pdf>), und mit IKT bieten sich zahlreiche Möglichkeiten, die Rückverfolgbarkeit in der Lebensmittelversorgungskette zwischen Verbrauchern und Landwirten zu verbessern.

Die Verfolgung von Lebensmitteln entlang einer Versorgungskette mit Hilfe computergestützter Technologien kommt Landwirten und Verbrauchern zugute. Mit derartigen automatisierten Systemen lässt sich an jedem Punkt des Produktions- oder Vertriebsprozesses bestimmen, wo sich ein Produkt gerade befindet und aus welchen Quellen seine Zutaten stammen. Darüber hinaus können diese Systeme die Leistungsfähigkeit von Lebensmittelunternehmen optimieren, durch höhere Transparenz die Sicherheit der Lebensmittel gewährleisten und so die Dienstleistungen für Kunden insgesamt verbessern. Vorausschauende ländliche Unternehmen und Lebensmittelhersteller investieren daher in die Rückverfolgbarkeit als Instrument der Unternehmensentwicklung, denn mit diesem Instrument sind sie für Herausforderungen gewappnet, die Verbraucher und Regierungsbehörden an sie stellen, und profitieren zudem von einer verbesserten Marktposition ihrer Markenprodukte.

Solche Investitionen in die langfristige Wettbewerbsfähigkeit von ländlichen Unternehmen können aus dem ELER-Budget kofinanziert werden. Ein interessantes Beispiel für Computerunterstützung auf diesem Gebiet liefert ein dänisches Fleischwarenunternehmen.

Qualitätslebensmittel

Das in Norddänemark gelegene Unternehmen *Himmerlandkød* (www.himmerlandskoed.dk) wird von einem örtlichen Metzgereibetrieb und einem Schlachthof als Gemeinschaftsunternehmen geführt. Zusammen verarbeiten sie jährlich etwa 35 000 Rinder- und Kälberschlachtkörper für Gastronomiekunden im In- und Ausland. Die Beziehungen zum Kunden haben bei Himmerlandkød hohe Priorität, wie die folgende Aussage zeigt: „Es ist uns ein Anliegen, die Produktion und den Verkauf von dänischen Qualitätslebensmitteln zu fördern. Unser Schwerpunkt liegt auf Lebensmittelsicherheit, Rückverfolgbarkeit und gleichbleibend hoher Qualität. Außerdem möchten wir Landwirte und Lebensmittelhersteller in Dänemark unterstützen.“

In der Vergangenheit hatte Himmerlandkød Probleme, die Rückverfolgbarkeit zu gewährleisten, und zwar insbesondere dann, wenn bei der Zusammenstellung von Losen unterschiedlicher Größen Fleischstücke unterschiedlicher Tiere gemischt wurden. Eine Lösung bot sich in Form einer bahnbrechenden neuen automatisierten Fleischverarbeitungsanlage, die im Rahmen der ELER-Förderung Mittel unter Maßnahme 123 für Projekte erhielt, die zu einer Wertsteigerung von Agrarerzeugnissen führen.

Die neue computergesteuerte Anlage mit einem Wert von insgesamt rund 1,83 Mio. EUR ist in Dänemark einzigartig und eine von nur 20 vergleichbaren Anlagen weltweit. Die Anlage ermöglicht



die 100-prozentige Rückverfolgbarkeit vom einzelnen Tier und Agrarbetrieb bis hin zu Fleischstücken des betreffenden Tieres in verschiedenen Losen und/oder Produkten.

Die Verarbeitung erfolgt in drei automatisierten Produktionsstraßen, die alle vom ELER-Projekt finanziert wurden. Die Tierkörper werden zunächst mit codierten Etiketten versehen, die einen Rückschluss auf den eigenen Kenncode der Tiere erlauben. Die codierten Informationen dieser elektronischen Etiketten können mit Strichcodelesegeräten, wie sie auch in Supermärkten verwendet werden, automatisch gelesen werden. Anhand der Angaben lässt sich zurückverfolgen, wo und wann das Tier geboren, aufgezogen, geschlachtet und zerlegt wurde. Sogar der Betrieb, von dem der Landwirt das Tier als Kalb bezogen hat, kann anhand dieser Codes ermittelt werden.

Intelligente Maschinen

Nach der Etikettierung werden die Schlachtkörper entbeint und für die weitere Zerlegung vorbereitet. Jedes Fleischstück wird automatisch verpackt und wiederum mit gedruckten Etiketten versehen, die codierte Angaben zur Herkunft des Tieres enthalten. Anschließend entscheiden die Metzger bei Himmerlandkød, wie das Fleisch weiter zerlegt werden soll. Mit den entsprechenden Daten wird ein Roboter programmiert, der die Fleischstücke automatisch zuschneidet oder auch würfelt. Die „intelligente“ Maschine bestimmt selbst, wie die einzelnen Fleischstücke, die die Verarbeitungsstraße passieren, am besten zerlegt werden. Abschließend werden die Endprodukte mit Codes versehen, die die Rückverfolgung ermöglichen.

Lebensmittelkennzeichnung

Die Kunden reagierten positiv auf die neue Form der Lebensmittelkennzeichnung. Der ELER kann weiteren Lebensmittelherstellern im ländlichen Raum dabei helfen, ähnliche Chancen für die Unternehmensentwicklung zu nutzen. Vor allem die Gastronomiekunden von Himmerlandkød unterstützen das neue System

Die Transparenz der europäischen Lebensmittelketten fördert die Produktsicherheit und erweitert die Wahlmöglichkeiten der Verbraucher.

zur Produktverfolgung. Restaurants z. B. können jetzt Fleischstücke bestimmter Rassen oder Betriebe ordern, die ihren jeweiligen Qualitätsstandards und Anforderungen am besten entsprechen.

Himmerlandkød ist daher der Ansicht, dass die IKT-Investitionen „ein großer Schritt nach vorn“ waren. Mit einem zusätzlichen IKT-gestützten Verfolgungsinstrument für dänische Lebensmittel kann die Rückverfolgbarkeit jetzt noch einfacher sichergestellt werden. Das Instrument „*foodtag*“ (Lebensmittelkennung) ist eine neue, öffentlich zugängliche mehrsprachige Website (www.foodtag.dk), über die Rückverfolgungsdaten in einem Netzwerk von etwa 300 Lebensmittelunternehmen zugänglich sind. Der Kunde gibt einfach den Rückverfolgungscode (der auf dem Etikett des jeweiligen Produkts angegeben ist) in die Suchmaschine für Lebensmittelkennungen ein und kann so die Daten zur Produktgeschichte vom Ersterzeuger bis zu dem Geschäft, in dem das Produkt gekauft wurde, abrufen.

Für das unabhängige Lebensmittelkennungsprogramm, das von Lebensmittelherstellern aus vielen Bereichen des dänischen Lebensmittelsektors genutzt und verwaltet wird, war keine Unterstützung durch den ELER erforderlich. Neben Produktinformationen bietet die Website auch Rezepte für verschiedene Gerichte, die noch mehr Verbraucher zum Kauf dänischer Produkte veranlassen sollen.

Wie die Beispiele Lebensmittelkennungen und Himmerlandkød zeigen, können IKT von Lebensmittelunternehmen als wirksames Entwicklungsinstrument eingesetzt werden. Weitere Informationen über die Aktivitäten zur Entwicklung des ländlichen Raums sind auf der Website des [dänischen nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum](http://www.landdistriktsprogram.dk) zusammengestellt (www.landdistriktsprogram.dk Kontakt: [Merete Jeppesen – jeppe@ferv.dk](mailto:Merete.Jeppesen@jeppe@ferv.dk)).

„ Unser Schwerpunkt liegt auf Lebensmittelsicherheit, Rückverfolgbarkeit und gleichbleibend hoher Qualität. “

Himmerlandkød A/S



Präzisionstechnik erhöht die Produktivität im ländlich geprägten Kunsthandwerk: Robotersystem modernisiert Holzschnitzerhandwerk in Bulgarien

Viele ländliche Handwerksbetriebe in Europa sind Kleinunternehmen, denen IKT-Anwendungen Wachstumschancen durch Effizienz- und Produktivitätssteigerungen eröffnen. Häufig werden entsprechende Entwicklungen im ländlichen Raum durch das Fehlen von Mitteln beeinträchtigt, doch ein Handwerksmeister auf dem Balkan hat gezeigt, wie sich Investitionsherausforderungen mit einer Kombination aus ELER-Förderung und Robotertechnik „made in Bulgaria“ bewältigen lassen.

Der europäische Handwerkssektor besteht aus tausenden von Handwerksbetrieben, Vereinigungen und Unternehmen und deckt ein breites Spektrum traditioneller ländlicher Fertigkeiten unter anderem in den Bereichen Textilien, Schmuck, Keramik und Holzbearbeitung ab. Viele dieser Unternehmen stellen in Handarbeit von alters her überlieferte Produkte her, die die ländliche Kultur und die regionale Identität widerspiegeln.

Historisch gesehen wurde die Qualität des Kunsthandwerks generell nach dem Umfang der spezialisierten handwerklichen Arbeiten bemessen, der notwendig war, um kunstvoll bearbeitete Produkte herzustellen. Auf diese Weise konnten höhere Preise für hochwertige handwerkliche Produkte gerechtfertigt werden. Aufgrund moderner Technologien sind arbeitsintensive Fertigungssysteme jedoch nicht mehr im selben Maße erforderlich und Innovationen im Bereich der Automatisierung bedeuten, dass heute ein breiteres Spektrum handwerklicher Produkte hoher Qualität mit Präzisionsmaschinen hergestellt werden kann.

Der Wettbewerb auf dem globalen Markt für handwerkliche Produkte ist von diesen Entwicklungen nicht unbeeinflusst geblieben, so dass die ELER-Förderung dazu genutzt werden kann, Kunsthandwerksbetrieben in den Mitgliedstaaten dabei zu helfen, neue Produktionstechniken wie IKT-gestützte Fertigungswerkzeuge optimal zu nutzen und so in ihre eigene Zukunft zu investieren. Der Holzschnitzbetrieb *Vlashev-darvorezba Ltd* (www.vlashev.com) in der im Süden Bulgariens gelegenen Provinz Plovdiv hat mit einem Zuschuss aus dem Entwicklungspro-



© N. Vlashev

gramm für den ländlichen Raum, der für die Anschaffung eines Pantografen genutzt wurde, gezeigt, wie dies in der Praxis aussehen kann.

Modernisierung des traditionellen Kunsthandwerks

Pantografen sind mechanische Vorrichtungen, die von unterschiedlichen Gewerken des Kunsthandwerks verwendet werden, um den ursprünglichen Entwurf eines Objekts auf das Rohmaterial zu übertragen, aus dem es hergestellt wird. Der Eigentümer, Geschäftsführer und künstlerische Leiter von Vlashev-darvorezba Ltd., Nikolay Vlashev, erklärt, dass seine Holzschnitzer mit Hilfe von Pantografen „ganz besondere Modelle auf der Basis klassischer Muster“ herstellen.

Im Unternehmen wurden bisher manuell bediente Pantografen zur Fertigung hochwertiger Holzmöbel für das Luxussegment und religiöser Skulpturen verwendet. In der Anfangsphase fuhr das Unternehmen gut mit dieser traditionellen Arbeitsweise. Als das Renommee wuchs, mehrten sich jedoch auch die Kundenanfragen nach einer Ausweitung des Produktionsvolumens. Um die Kapazität des Unternehmens zu steigern, suchte man daher nach einem schnelleren, aber ebenso fachmännischen Verfahren, und die Mitarbeiter begannen, die Möglichkeiten der angebotenen Roboter-Pantografen zu prüfen.

Die Modernisierung des Unternehmens begann mit einer Machbarkeitsstudie. Die Studie bestätigte die kommerziellen Vorteile, die der Einsatz computergesteuerter Werkzeuge für die handwerk-

liche Fertigung mit sich bringen würde. Zwar standen ELER-Mittel aus dem bulgarischen Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum zur Verfügung, doch kam aufgrund der hohen Investitionskosten eine Anschaffung nicht in Frage. Die Preise internationaler Anbieter von Roboter-Pantografen lagen bei mehr als 250 000 EUR, so dass Nikolay Vlashev beschloss, sich nach einer kostengünstigeren einheimischen Lösung umzuschauen.

Daher wurde mit einer Ausschreibung versucht, ein bulgarisches Unternehmen zu finden, das die Roboterkomponenten für einen neuen High-Tech-Pantografen bauen konnte. In der Leistungsbeschreibung für die Ausschreibung wurden beim Mittelansatz auch die Fördersätze des ELER berücksichtigt. Drei Unternehmen gaben Angebote ab; der Preis des Angebots, das letztlich den Zuschlag erhielt, lag um 15 % unter dem Preis der ausländischen Anbieter.

Insgesamt summierten sich die Projektkosten für die bulgarische Technik auf etwas mehr als 35 000 EUR, so dass angesichts der beträchtlichen Kosteneinsparungen die Investition für den Handwerksbetrieb in den Bereich des Möglichen rückte. Die Finanzierungslücke konnte mit einem Zuschuss aus dem bulgarischen Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum geschlossen werden, das unter Maßnahme 312 die Förderung von Unternehmensprojekten von Kleinunternehmen in ländlichen Gebieten vorsieht.

Auswirkungen der IKT

Das Anfang 2011 installierte IKT-gesteuerte Schnitzsystem wird für Vlashev-darvovezba Ltd. beträchtliche Folgen haben, da der Roboter-Pantograf höhere Arbeitsgeschwindigkeiten und eine höhere Gesamtleistung bei gleichzeitig besserer Qualität ermöglicht. Alle Präzisionsmöbel und reichhaltigen Schnitzdekore des Unternehmens werden in Zukunft mit dem computergesteuerten Roboter-Pantografen vorbearbeitet, mit dessen 3D-Fräsmaschine sich exakt übereinstimmende Werkstücke herstellen lassen.

Wenn die Modernisierungs- und Erweiterungspläne des Unternehmens zu greifen beginnen, können die Probleme überwunden werden, die das Unternehmen in der Vergangenheit insbesondere bei größeren Produktionslosen dabei hatte, im Produktionsprozess einheitliche Ergebnisse zu gewährleisten. Außerdem stehen die Chancen gut, dass der Unternehmensumsatz steigen wird. Die Einführung von IKT im Holzschnitzhandwerk ist der Schlüssel, der Nikolay Vlashev die Möglichkeit eröffnet hat, seine geschäftlichen Ambitionen zu verwirklichen.

Er weiß um die Bedeutung, die das Entwicklungsprojekt langfristig für seinen Handwerksbetrieb haben wird und folgert daraus: „Der Unternehmensumsatz hängt vom Markt ab, und mit der

Einheimische High-Tech-Optionen können kostengünstig maßgeschneiderte Lösungen zur Bewältigung von Herausforderungen bei der Unternehmensentwicklung im ländlichen Raum bereitstellen.

Einführung der neuen Technik wollen wir zum einen unsere Produktivität und zum anderen die Qualität unserer Produkte steigern. Wir rechnen damit, dass dadurch der Unternehmensumsatz steigt, so dass wir neue Arbeitsplätze schaffen können.“

Nikolay Vlashev, der die wichtige Unterstützung durch den ELER würdigt, bestätigt, dass die EPLR-Mittel entscheidend waren: „Ohne den Zuschuss hätten wir uns die Anlage aufgrund der hohen Abzahlungsraten nicht leisten können.“

Weitere Informationen über dieses IKT-Projekt und andere Aktivitäten des ELER in Bulgarien stellt das bulgarische NLR (www.nsm.government.bg) auf Anfrage zur Verfügung.



„ Mit der Einführung der neuen Technik wollen wir zum einen unsere Produktivität und zum anderen die Qualität unserer Produkte steigern. “

Nikolay Vlashev

Elektronische Kartierung fördert die wirtschaftliche Entwicklung im ländlichen Raum: ELER hilft bei der Modernisierung der Verwaltungsmethoden für das bauliche und kulturelle Erbe Madeiras

Geografische Informationssysteme (GIS) gewinnen bei Aktivitäten zur ländlichen Entwicklung in ganz Europa zunehmend an Bedeutung. Die Bandbreite der Anwendungen reicht dabei von der Betriebsführung über Touren für Touristen bis hin zur Ressourcenplanung. GIS-Tools kommen bei einer Reihe von EPLR-Projekten in den Mitgliedstaaten zum Einsatz, so auch bei dem portugiesischen Projekt auf Madeira, bei dem mit Fördermitteln aus dem ELER das Erbe der Insel kartiert und verwaltet wird.

Die GIS-Technologie hat sich in den vergangenen Jahrzehnten rasant entwickelt und wird vermutlich auch in Zukunft eine sinnvolle Rolle bei der Entwicklung des ländlichen Raums in der EU spielen. Auf den ersten Blick ist ein GIS-System vielleicht nur ein modernes Verfahren zur Erstellung elektronischer Karten, tatsächlich aber kann es viel mehr. GIS-Systeme sind computergestützte Instrumente, die Positionen auf einer Karte mit Informationen zu diesen Positionen verknüpfen. Dabei kann es sich um Informationen zu Bodentypen, Bevölkerungsstrukturen, Migrationsmustern von Wildtieren, Wassertemperaturen oder Verkehrsaufkommen handeln, um nur einige Beispiele zu nennen.

Durch die Verknüpfung solcher Daten mit geografischen Positionsreferenzen entstehen „Geodaten“. Mit GIS-Software können diese Geodaten dann mit hoher Geschwindigkeit bearbeitet und analysiert werden, um die möglichen Auswirkungen auf ein bestimmtes Gebiet in unterschiedlichen Szenarios darzustellen. Diese Modellierungsfunktionen unterstützen die Entscheidungsfindung bei Fragen zur richtigen Verwaltung und Entwicklung ländlicher Gebiete. Auch bei kreativen Formen der wirtschaftlichen Entwicklung des ländlichen Raums kommen GIS-Systeme zum Einsatz. Ein Beispiel sind Tourismusprojekte, die in bestimmten Gebieten selbstgeführte Touren mit Hilfe von portabler Technik und Mobilfunkanwendungen anbieten.

Ein wesentlicher erster Schritt des GIS-Prozesses ist die Sammlung von Geodaten; für diesen Zweck werden auch die ELER-Mittel in einem Naturpark auf der portugiesischen Insel Madeira eingesetzt. Dort konzentriert sich das Parkmanagement darauf,

mit den Mitteln des Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum Geodaten zu erzeugen. Die resultierenden GIS-Materialien werden genutzt, um in einer der isoliertesten Regionen in äußerster Randlage des ländlichen Europa lokale Besonderheiten der Landschaft zu schützen, den kulturellen Reichtum zu bewahren und die wirtschaftliche Entwicklung zu fördern.

Mit dem Erbe verbundene Chancen

Der Naturpark Madeira (www.pnm.pt) erstreckt sich über etwa zwei Drittel der Inselfläche und bietet Schutz für das reichhaltige und vielfältige natürliche und bauliche Erbe Madeiras. Im Mittelpunkt des Verwaltungsauftrags der Naturparkleitung steht die nachhaltige Entwicklung, und dazu gehört auch, den ökologischen und sozioökonomischen Ressourcen im Naturpark gleichermaßen Beachtung zu schenken.

Die Parkleitung ist sich der Tatsache wohl bewusst wie wichtig es ist, Gebäude und sonstige kulturelle Zeugnisse zu bewahren, vor allem, wenn diese belegen, auf welche unterschiedliche Weise menschliche Einflüsse im Laufe der Zeit die Umwelt auf der Insel geprägt haben. Auch das Potenzial zur Stimulierung der wirtschaftlichen Entwicklung, das diese historischen Denkmäler besitzen, wurde erkannt, und zwar insbesondere, was ihren Wert als touristische Sehenswürdigkeiten im ländlichen Raum angeht. Hinzu kommt, dass die Erhaltung der baulichen Ressourcen im Naturpark in Verbindung mit der Wiederbelebung traditioneller ländlicher Gewerbe und Fertigkeiten Möglichkeiten zur Schaffung neuer Arbeitsplätze bot.



GIS-Technologien können für eine Vielzahl ländlicher Entwicklungsziele – von der Schaffung von Arbeitsplätzen bis hin zum Risikomanagement – eingesetzt werden.

Allerdings fehlte es an Informationen über die Vielfalt und den Zustand des baulichen Erbes im Naturpark, so dass ein Vorschlag für ein Projekt erarbeitet wurde, das in einem Zeitraum von zwei Jahren dieses Informationsdefizit beheben sollte. Für die Verwirklichung des Projektziels, eine Karte der historischen Gebäude und menschlichen Zeugnisse auf der Basis von Geodaten zu erstellen, wurden ELER-Kofinanzierungsmittel aus dem EPLR Madeiras bereitgestellt.

Das Projekt wurde mit etwa 28 500 EUR aus Mitteln des EPLR unter Maßnahme 323 gefördert, die die Erhaltung und Verbesserung des ländlichen Erbes anstrebt. Die Naturparkleitung finanziert mit diesen Geldern ein Vermessungsprogramm (das bis Ende 2011 läuft), bei dem Daten zu tausenden verschiedener Orte überall im Naturpark gesammelt und erfasst werden sollen.

GIS in situ

Jeder Ort wird fotografiert und mit einem globalen Positionierungssystem (GPS) georeferenziert. Außerdem werden Informationen über Zustand und Entwicklungsfaktoren dieser Orte erfasst und in das GIS der Naturparkleitung übertragen. Die Ergebnisse dieses Prozesses werden die Aufgabe, kulturelle Überlegungen in die strategischen Planungs- und Verwaltungsinstrumente des Naturparks einzubeziehen, erheblich vereinfachen.

Die Leitung des Naturparks hebt diese Tatsache besonders hervor und hält fest: „Die Möglichkeit zur Georeferenzierung von Bau- und Kulturerbestätten in unserem GIS liefert die Entscheidungsgrundlagen für die Verwaltung und Planung des Naturparks. Schon etwas über diese Gebäude zu wissen, bedeutet, dass wir ihrer Erhaltung einen großen Schritt näher gekommen sind.“

Im Rahmen der mit ELER-Mitteln finanzierten Vermessung wurden bereits Geodaten für ein GIS-Inventar der Kirchen und Kapellen, Häuser im traditionellen Baustil, Mauern, Wasserläufe, Wassermühlen, Gemeindebrunnen, Hydranten, Scheunen, Straßen,

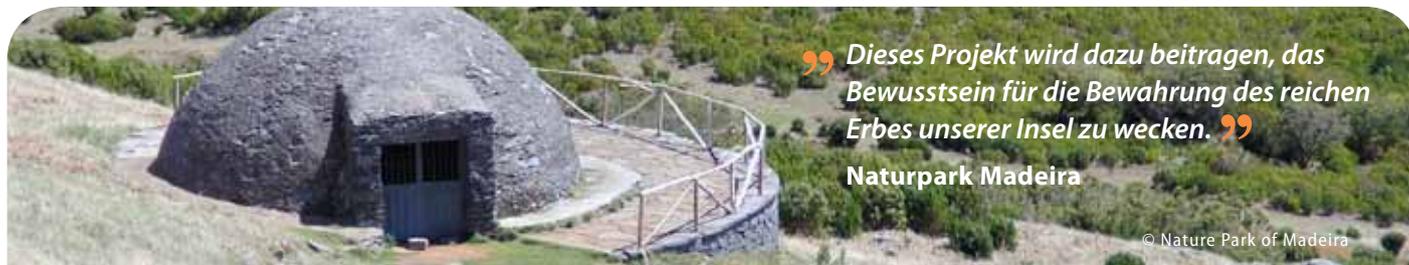
alten Industrieanlagen und Brücken erfasst. Nach Abschluss der Vermessung sind elektronische Basisdaten der Kulturgüter in situ verfügbar, die als Referenz für Vermessungen im Rahmen von Erhaltungs- und Planungsmaßnahmen verwendet werden können.

Die Bearbeitung und der Vergleich der GIS-Daten helfen der Naturparkleitung auch, positive oder negative Auswirkungen zukünftiger Ereignisse auf Natur- und Kulturgüter (und den darauf basierenden ländlichen Tourismus) vorherzusagen. Beispiele für solche Ereignisse sind mögliche Veränderungen in der Entwicklung der Landnutzung, Vorschläge für neue Maßnahmen zur Infrastrukturentwicklung oder auch klimatische Veränderungen. Schließlich wird es durch ein zentrales Register sämtlicher Kulturgüter im Naturpark auch möglich, Verwaltungsmaßnahmen im geschützten Gebiet effizienter zu koordinieren.

Für GIS-Projekte dieser Art könnten noch weitere Anwendungsmöglichkeiten – vor allem in den Bereichen Umwelterziehung, Kulturbewusstsein und kommunale Transparenz – erschlossen werden, wenn der Zugang zu den Geodaten über Online-Links zur GIS-Datenbank für die Öffentlichkeit freigegeben würde.

Schließlich wird die elektronische Kartierung nach Ansicht der Naturparkleitung auch der wirtschaftlichen Entwicklung des ländlichen Raums in Madeira zugute kommen. Sie bringt ihre Hoffnung zum Ausdruck, „dass dieses Projekt dazu beitragen wird, das Bewusstsein für die Bewahrung des reichen Erbes und der Traditionen sowie des lokalen Know-hows der Insel zu wecken. Es wird Madeiras Identität stärken und die Einwohner ermutigen, neue Nutzungsmöglichkeiten für alte Kulturgüter zu finden. Beispielsweise könnten einige der im traditionellen Stil erbauten Scheunen und Gebäude für Tourismuszwecke renoviert werden, um so die Einkommen in der Landwirtschaft zu verbessern und unsere ländliche Wirtschaft zu diversifizieren.“

Weitere Informationen über das Projekt können bei Graça Mateus (gracamateus.sra@gov-madeira.pt) vom Naturpark Madeira angefordert werden.



„Dieses Projekt wird dazu beitragen, das Bewusstsein für die Bewahrung des reichen Erbes unserer Insel zu wecken.“

Naturpark Madeira

Stärkung der High-Tech-Kompetenzen im ländlichen Raum: CAD-Anlage fördert das Wachstum der lettischen Möbelindustrie

Mit ELER-Förderung werden in Lettland spezielle IKT-Schulungen durchgeführt, die Möbeldesignern im Bezirk Krāslavas Möglichkeiten des lebenslangen Lernens eröffnen.



© 123RF

Der Bezirk Krāslavas liegt in Lettland am östlichen Rand der EU, nicht weit von der Grenze zu Belarus und Russland. Die überwiegend ländlich geprägte Region ist Teil des malerischen Daugava-Tals, in dem Land- und Forstwirtschaft seit jeher die Säulen der örtlichen Wirtschaft sind.

Für die ländlichen Unternehmen in Krāslavas stellen die Kiefern- und Fichtenpflanzungen der Gegend eine wichtige Einkommensquelle dar. In den letzten Jahrzehnten haben sich in den Holzproduktionssystemen der Region Entwicklungen in Richtung einer Modernisierung und Diversifizierung vollzogen. Die örtlichen Unternehmer profitieren von den neuen Märkten in der EU und von den Gewinnen, die sich mit Holzprodukten mit hohem Mehrwert, beispielsweise Möbeln, erzielen lassen.

Möbelprodukte aus Holz eröffnen zahlreiche Möglichkeiten für Krāslavas und andere ländliche Gemeinden in Lettland und in den baltischen Staaten im Allgemeinen. Innerhalb des Sektors wurden neue Bereiche erschlossen, so Selbstbaumöbel aus Serienproduktion, individuelles Design und individuelle Fertigung für den Innen- und Außenbereich, spezielles ergonomisches Mobiliar, kunsthandwerkliche Produkte, Möbelbeschläge und -oberflächen.

Diese Märkte sind durch starken Wettbewerb geprägt, und die Möbelunternehmen setzen sowohl beim Design als auch bei den automatischen Produktionsanlagen auf hoch technisierte Ansätze, um ihre Wettbewerbsfähigkeit zu wahren. Für viele Möbelunternehmen im ländlichen Raum sind IKT-Kompetenzen daher auch in Zukunft entscheidend. Die Krāslavas District Partnership (die innerhalb des Bezirks als lokale Leader-Aktionsgruppe (LAG) fungiert) trug dieser Tatsache Rechnung und bewil-

ligte ELER-Konfinanzierungsmittel für einen neuen IKT-Lehrgang, der den Einsatz modernster Technologien im Möbeldesign zum Inhalt hat.

Aktualisierung der Kompetenzen im ländlichen Raum

Die Möbelunternehmen im Bereich der LAG bestätigten, dass für diese Initiative zur Förderung der Kompetenzen im ländlichen Raum in der Tat Bedarf besteht. Die Unternehmen hatten mit der gewährten EU-Heranzuführungshilfe moderne Anlagen zur Holzbearbeitung angeschafft, konnten allerdings das Potenzial der neuen Technologien nicht voll ausschöpfen, da es an ausgebildeten Arbeitskräften fehlte.

Unter Führung der Bezirksregierung Krāslavas wurde eine Projektpartnerschaft gegründet, um gegen diesen Kompetenzmangel anzugehen. Der Partnerschaft gehörten Bildungsexperten für die Möbelwirtschaft von der staatlichen Fachschule Riga und der weiterführenden Schule Krāslavas Varavīksne an, wo der Lehrgang stattfand. Das IKT-Projekt der Partnerschaft, das im Jahr 2010 von LatInSoft SIA, einem auf IKT spezialisierten Schulungsanbieter, durchgeführt wurde, erhielt EPLR-Mittel unter Schwerpunkt 4 in Höhe von 12 896 EUR (75 % dieses Zuschusses wurden aus dem ELER bereitgestellt).

Der Inhalt der IKT-Lehrgänge wurde sorgfältig auf die Anforderungen des Möbelsektors abgestimmt und deckte unterschiedliche CAD-Komponenten (CAD – Computer Aided Design) ab. Der Geschäftsführer von LatInSoft SIA, Sergey Simonov, beschreibt die Vorteile von CAD für Möbeldesigner wie folgt: „Diese Technik beschleunigt die Produktion von Einzelanfertigungen ebenso

wie die Vorarbeiten für die Losfertigung von Serienmöbeln ganz erheblich. Außerdem wird eine höhere Produktqualität erzielt.“

Aktuelle CAD-Pakete standen im Mittelpunkt der Schulung. Dazu Sergey Simonov: „Es handelt sich um parametrisierte Software, die speziell auf den Möbelentwurf zugeschnitten ist. Dies unterscheidet sie von anderen CAD-Programmen, die nur die Erstellung technischer Zeichnungen unterstützen. Auch mit parametrisierten Softwareanwendungen lassen sich Zeichnungen erstellen. Viel wichtiger ist aber, dass sie die Möglichkeit bieten, über Parametereinstellungen zu gewährleisten, dass die Anforderungen des Kunden bzw. von Entwurfsprojekten erfüllt werden. Zu den einstellbaren Parametern zählen die Abmessungen, die Materialeigenschaften, Gewicht, Stückpreis usw. Darüber hinaus unterstützt die Anwendung kreative Entwurfsprozesse mittels 3D-Modellierung, die die Erstellung aller technischen Zeichnungen sowie von Spezifikationen, Angeboten, Visualisierungen, Animationen usw. umfassen. Sogar die Prüfung des Entwurfs auf Verbindungen und Überschneidungen ist möglich.“

Zukünftige Entwicklungen

Inzwischen haben mehr als 100 Teilnehmer an Lehrgängen teilgenommen, in denen diese spezialisierten, wertvollen Kompetenzen für den ländlichen Raum vermittelt wurden. Auf lange Sicht werden von dem Projekt Schulabgänger, die einen Arbeitsplatz in der regionalen Möbelindustrie suchen, selbständige Möbelschreiner, arbeitslose Bewohner ländlicher Gebiete und weitere interessierte Personenkreise profitieren. Bei allen Teilnehmern an

Mit IKT-Schulungen zur Vermittlung spezialisierter Kompetenzen im ländlichen Raum kann das ELER-Projekt zu positiven Ergebnissen beitragen.

der Schulungsmaßnahme konnten mit den Fördermitteln des ELER Wissen und Kompetenzen im Bereich modernes Möbeldesign und moderne Möbelproduktion erweitert werden. CAD-Kompetenzen sind auch in anderen Branchen sehr gefragt, so dass die Förderung der IKT-Kompetenzen unter Schwerpunkt 4 in Lettland sogar noch weitere reichende Vorteile hat.

Weitere Phasen des Möbeldesignprojekts sind bereits im Gespräch; die Projektpartner erwägen derzeit eine Ausweitung dieses regionalen Angebots für lebenslanges Lernen auf die Zielgruppe der Holzbearbeitungs- und Möbelfachkräfte. Auch über die Anschaffung weiterer computergesteuerter Anlagen für die Holzbearbeitung wird nachgedacht. „Mit ihnen“, so Sergey Simonov, „könnten die Kursteilnehmer alle Phasen der Holzbearbeitung und der Möbelherstellung kennenlernen, und zwar von der Idee über das computergestützte Entwerfen bis hin zur computergestützten Fertigung des Endprodukts.“

Weitere Informationen über dieses Projekt zur Vermittlung von High-Tech-Kompetenzen stellen das lettische NLR (www.laukutiks.lv), Sergey Simonov von LatInSoft SIA (simonov@latinsoft.lv) oder Ināra Dzalbe von der Bezirksverwaltung Krāslavas (inara@kraslava.apollo.lv) auf Anfrage zur Verfügung.

19



„Diese Technik beschleunigt die Produktion von Einzelanfertigungen ebenso wie die Vorarbeiten für die Losfertigung von Serienmöbeln ganz erheblich. Außerdem wird eine höhere Produktqualität erzielt.“

Sergey Simonov,
lettischer Anbieter von
IKT-Schulungen

KMU schließen sich zu einem E-Business-Netzwerk für den ländlichen Raum zusammen: Online-Unternehmensgemeinschaft in den Alpen mit vielsprechender Perspektive

Eine große Gruppe von Unternehmen im ländlichen Raum der französischen Region Provence-Alpes-Côte d'Azur fand sich mit Hilfe des ELER zusammen, um mit Hilfe von IKT unternehmerisches Selbstvertrauen aufzubauen und die Geschäftsaussichten zu verbessern.

Die Europäische Kommission hat ein „E-Business-Unterstützungsnetz für KMU“ (eBSN) (http://ec.europa.eu/enterprise/sectors/ict/ebsn/index_de.htm) eingerichtet, das kleine und mittlere Unternehmen (KMU) ermutigen soll, das Innovationspotenzial von IKT und E-Business (elektronischer Geschäftsverkehr) zu untersuchen. Dieses eBSN bietet Unternehmen Dienstleistungen auf strategischer Ebene sowie praktische Hilfe, beispielsweise ein *Diagnoseinstrument*, mit dem KMU ihren Bedürfnissen entsprechende IKT-Lösungen finden können (siehe: <http://ec.europa.eu/enterprise/e-bsn/ebusiness-solutions-guide/showSearchOverview.do>).

Die wichtigsten Botschaften, die das eBSN vermitteln möchte, sind folgende: Der elektronische Geschäftsverkehr (E-Business) geht weit über E-Commerce (d. h. online kaufen und verkaufen) hinaus. Und: Unternehmen setzen immer häufiger IKT ein, um ihre Geschäftsprozesse und -systeme miteinander zu verknüpfen. Der elektronische Geschäftsverkehr ermöglicht daher neue Formen der Partnerschaft sowie Verbesserungen, was die Arbeitsweise der Unternehmen und die Produkte und Dienstleistungen, die sie verkaufen, angeht.

Diese Aussagen treffen auf ländliche Unternehmen in ganz Europa zu, daher umfasst das Instrumentarium an ELER-Unterstützungsmaßnahmen unterschiedliche Möglichkeiten zur Einführung von Lösungen für den elektronischen Geschäftsverkehr.

Ein Beispiel für die Unterstützung eines Projekts durch den ELER findet sich in der französischen Alpenregion, wo sich eine große Gruppe kleinerer Unternehmen unter dem Dach einer E-Business-Initiative zusammengeschlossen hat.



© Anne Parcaldi

Vertrauen in den elektronischen Geschäftsverkehr

Bei den Zielen dieses ländlichen Entwicklungsprojekts, das auf Anregung der AMACA (Académie Majeure des Arts Contemporains Alps) entstand, geht es darum, das Profil lokaler Unternehmen in der Region Pays du Grand Briançonnais zu schärfen. Es gab mehrere Gründe dafür, das gesamte Spektrum der Aktivitäten von KMU in der Region stärker ins Bewusstsein zu rücken. In erster Linie ging es darum, das unternehmerische Selbstvertrauen zu fördern, indem in einer Region, in der Unternehmensinsolvenzen nicht eben selten waren, die Stärke der KMU herausgestellt wurde.

Ein zweites wichtiges Ziel in diesem Zusammenhang war es, die Vernetzung lokaler Unternehmen zu ermöglichen, um diese so zur Interaktion und zur gegenseitigen Unterstützung zu ermutigen. Dadurch konnten längerfristige Perspektiven mit Blick auf Möglichkeiten der Zusammenarbeit unter den Netzwerkmitgliedern und damit die Erschließung neuer Einkommensquellen und die Schaffung von Arbeitsplätzen ins Auge gefasst werden.

IKT wurden als die am besten geeignete Plattform gesehen, um diesen Prozess der ländlichen Entwicklung anzustoßen. Grund dafür waren in erster Linie die geografischen Gegebenheiten der Region, die die Unternehmen räumlich voneinander trennen und herkömmlichen Ansätzen für Unternehmenszusammenschlüsse entgegenstehen. Zudem war die AMACA sehr daran interessiert, das Potenzial der IKT als gestalterisches Instrument zu nutzen, um das visuelle Profil lokaler KMU im Web besser darzustellen.

Unterstützung durch die lokale Aktionsgruppe (LAG)

Bei der Einrichtung des Unternehmensnetzwerks galt es zunächst einige Schwierigkeiten zu überwinden, darunter nicht zuletzt die eingeschränkte Bereitschaft der örtlichen Unternehmen, sich an dem Netzwerk zu beteiligen. Letztlich trug die Beharrlichkeit der Projektkoordinatorin, der Kunsthandwerkerin Anne Pancaldi, jedoch Früchte, nachdem sie festgestellt hatte, „dass die Unternehmen bereit waren, dem Netzwerk beizutreten, wenn ich mir persönlich die Zeit für einen Besuch nahm und den Zweck des Projekts erläuterte.“ Diese Methode erwies sich als wesentlich erfolgreicher, als in den lokalen Medien Mitglieder zu werben.

Als die Zahl der Mitglieder wuchs, gewann auch das Projekt an Fahrt. Im Dezember 2008 waren dem Netzwerk bereits 35 lokale KMU beigetreten, die dann über die Website www.brianconnais.pro untereinander vernetzt wurden. Jedes Mitglied hatte sich verpflichtet, das E-Business-Netzwerk mit einem Mitgliedsbeitrag zu unterstützen. Mit diesem Beitrag konnte auf der Website eine eigene Anzeige geschaltet werden, für deren Gestaltung die kreativen Kompetenzen der AMACA genutzt wurden.

Die Nachricht von der E-Business-Gemeinschaft gelangte schnell zur Leader-LAG der Region, die in dem Projekt das Potenzial erkannte, die Geschäftsaussichten in einem größeren Umfeld zu verbessern. Das Eingreifen der LAG hatte schließlich die Entstehung eines ELER-Projekts und die Ausweitung der Projektaktivitäten auf das gesamte Gebiet der LAG Provence-Alpes-Côte d'Azur zur Folge.

Aus dem privaten Sektor flossen fast 25 000 EUR in das Budget des LAG-Projekts von insgesamt fast 75 000 EUR. Hinzu kam die ELER-Förderung unter Maßnahme 313, die die Förderung der Tourismusentwicklung zum Ziel hat. Den Mitarbeitern der LAG war bewusst, dass die Online-Gemeinschaft der KMU eine gute Möglichkeit bot, die lokalen Erzeugnisse und Dienstleistungen der teilnehmenden ländlichen Unternehmen zu vermarkten und die Besucher als Käufer zu gewinnen. Das ELER-Budget wurde daher größtenteils für die Entwicklung von Informationskiosks mit Computerbildschirmen verwendet, auf denen statische Versionen des E-Business-Verzeichnisses abgerufen werden können. Tests der Kiosks in einem Besucherinformationszentrum bewiesen ihre Wirksamkeit, so dass nun weitere Standorte gesucht werden, um das touristische Marketingpotenzial der Kiosks zu maximieren.

Der in die Einrichtung von E-Business-Netzwerken investierte Aufwand macht sich in der ländlichen Entwicklung auf vielfältige Weise bezahlt.



Das E-Business-Potenzial

Die Förderung durch die LAG kam auch bei der Einrichtung des E-Business-Netzwerks zum Tragen, dem mittlerweile mehr als 90 Mitglieder aus einem breiten Spektrum der regionalen KMU angehören. LAG-Betreuerin Mathilde Houze erläutert, dass das Projekt „ein ausgedehntes Netzwerk von Berufen in der Region bildet, vom Bäcker bis hin zum Mechaniker und vom Hotelbesitzer bis hin zum Parfümhändler.“ Weiter meint sie: „Die im Projekt verwendete moderne Form der Kommunikation hat gezeigt, dass ein großes Interesse an neuen Technologien besteht, mit denen sich die Teilnehmer präsentieren und ihren Bekanntheitsgrad steigern können.“

Auf der Grundlage der Erfolge, die mit der Bildung von Unternehmensgemeinschaften im Internet wie im vorgestellten ELER-Beispiel erzielt wurden, können in ländlichen Gegenden konkrete wirtschaftliche Vorteile realisiert werden. „E-Business-Gruppen“, die mittlerweile eine kritische Masse erreicht haben, können auf eine Reihe unterschiedlicher Instrumente zur Unternehmensförderung zurückgreifen. Diese können entweder dem gesamten Netzwerk oder aber bestimmten Teilnetzwerken zur Verfügung gestellt werden. Webbasierte Unternehmensberatung, Hilfeforen für Netzwerkmitglieder, Marktanalysen, Clusterinitiativen, die Entwicklung neuer Produkte und anspruchsvollere E-Commerce-Aktivitäten sind weitere Optionen, die E-Business-Gemeinschaften offenstehen, die ihr E-Business-Potenzial voll ausschöpfen wollen.

Weitere Informationen zu diesem ELER-Projekt sind bei der LAG Provence-Alpes-Côte d'Azur (www.reseaurural.fr/provence-alpes-cote-d-azur) erhältlich.

„ Diese Website hat meinen Kunden geholfen, mich zu finden. Ein Kunde z. B., der im Sommer meinen Laden besucht hatte, fand mich im Herbst im Internet wieder. Zum AMACA-Netzwerk zu gehören ist eine zusätzliche Komponente des Kommunikationsplans meines Unternehmens. “

Caretta Chabrand, La Bergerie, Briançon

The European Network for Rural Development ONLINE

<http://enrd.ec.europa.eu/>

The screenshot shows the ENRD website interface. At the top, the header includes the European Commission logo and the title 'Europäische Netzwerk für ländliche Entwicklung'. Below the header, there is a navigation menu with icons for 'Home', 'Über uns', 'Aktuelle Projekte', 'Kontakt', and 'ENRD'. The main content area features a large orange banner with the text 'PROJEKT ZUM BEWUSSTSEIN, PARTIZIPATION UND VERMITTLUNG DER VERMITTLUNG'. Below the banner, there is a section titled 'ENRD NACHRICHTEN UND NEUERSETZEN' with a sub-heading 'Das ländliche Europa verbindet...'. The page also includes a sidebar with various links and a footer with contact information.



Amt für Veröffentlichungen

DOI: 10.2762/15077

ISBN 978-92-79-19884-7



9 789279 198847